

...ll.
...wartet
...verammlung
...ei. Jahr.
...inshenwert.
...u, außer An-
...jungen Ehtz
...oden?
...Nachbarin.
...ägt nicht die
...die Haupt-
...ensache!!!
...ehrte Auflage
...ochure (über
...ist gratis
...on d. Blattes,
...buchhandlung,
...in Danabab,
...en Mal ge-
...ssen die Ein-
...sch Du, als
...e sahen, er-
...Niederbergstra-
...als ob ich
...Phtu über
...re bösen Ein-
...sch gehe
...e Generals
...dner Hof-
...rt und
...l. mt. nr. in
...wil. no D.
...ch nur, thue
...nd gib mir
...unbegriff. D.
...s. ncht. wüß.
...Marie
...7. Geburts-
...as Allerbeste.
...lieben Bru-
...übel, zu
...gen Wiegens-
...viel Glück u.
...Bögel sein,
...schön, so sein,
...besond. hell
...Büd,
...voll' ergeben.
...ermit. auf d.
...rein ab. für
...-I. T. Gr.
...und schön,
...führt?
...Zeit —
...wicht.
...Rüdel.
...25.
...Zeit und an
...um Rendez-
...geholt.
...die billigen
...d wollen
...Auswahl.
...Nichte gegen-
...ia hardt
...straße 1 —
...un getroffene
...e Decoration
...e abg. halter-
...sch. n. Tauf
...diese Restau-
...gen so be-
...en Hock-
...n des außer
...ffenden vor-
...ichson-
...ast.
...Name nicht
...as Recht, in
...des städtischen
...keit oder Un-
...pantien?

Nr. 356.
Zwölfter Jahrg.
Gründet:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Son-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzig. in die Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
44000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.
Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 22. December.

Gestern Nachmittag nahmen Se. Maj. der König, so- wie J. R. S. die Frau Kronprinzessin das Baarenlager von Louis Hermann (vis-à-vis dem Victoria-Hotel) in Augenschein und machten daselbst namenhaft Einkäufe.

Der 1. polytechnischen Schule wurde vorgestern die Ehre des Besuchs Sr. Majestät des Königs zu Theil. Se. Majestät erschien früh 10 Uhr, wohnte von den auf den Tag folgenden Vorträgen dem über Volkswirtschaftslehre des Geh. Regierungsraths Hr. Hülße, dem über Geognosie des Prof. Dr. Steinig und dem über Maschinenlehre des Regierungs- raths Schneider bei, ließ sich die in der Anstalt anwesenden Professoren vorstellen und besichtigte die verschiedenen Locali- täten und Sammlungen bis halb 2 Uhr.

Der Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1868 ist den Stadtverordneten erst in der letzten Sitzung zu- gegangen. Laut dieses Haushaltsplanes ist die Gesamt- einnahme auf 581 881 Thlr. 4 Rgr. 1 Pf. und die Gesamt- ausgabe auf 575 638 Thlr. 20 Rgr. 3 Pf. veranschlagt; es ist also ein Ueberschuss von 6242 Thlr. 13 Rgr. 8 Pf. in Aussicht gestellt. Gemäßer dem Haushaltsplane für das Vor- jahr 1867, wie solcher mit den Gemeindevorstellern vereinbart worden ist, ergibt sich daraus ein Mehretrag der Einnahmen von 18,880 Thlr. 22 Rgr. 9 Pf. und eine Vermehrung der Ausgaben um 20,351 Thlr. 23 Rgr. 4 Pf. Die Einnahmen nahmen zeigen bei 7 Positionen vermehrte Einnahme, indem insbesondere die Abgaben der Commungrundstücke, die neuer- lich durch Anlauf einen Zuwachs erhalten haben, einen Mehr- ertrag von 3085 Thlr. erwarten lassen, und die städtische Ab- gabe vom Grundwerth und von den Miethzinsen nach den diesjährigen Sätzen einen Mehreingang von 15,000 Thlr. in Aussicht stellt. An Zuflüssen von der Gasanstalt sind, außer 17,500 Thlr. Jahreszinsen für die der Stadtklasse schuldigen Capitalien, 30,000 Thlr. als Beitrag zur Stadtkasse von den Einnahmeherrschülern in Anlauf gekommen, zusammen 47,500 Thlr. (mithin 3670 Thlr. mehr als im Vorjahre). Anderer- theils sind bei 7 Positionen verminderte Einnahmebeträge er- kennbar, namentlich waren die Gebühren für Ertheilung des Bürgerrechts im Hinblick auf die neuern gesetzl. Bestim- mungen über die Freizügigkeit um 6000 Thlr. niedriger zu veranschlagen. Bezüglich der Ausgaben hat zwar der Be- darf mehrerer Positionen um zusammen 19,343 Thlr. geringer angenommen werden können. Dagegen treten bei andern Positionen erhebliche Mehrerfordernisse im Gesamtbetrage von 39,695 Thlr. hervor. Hierzu tragen wesentlich bei: ein Be- darf von 5000 Thlr. als erste Tilgungsrate der Stadtanleihe vom Jahre 1863, sowie ein Mehrbedarf von 5288 Thlr. für das Straßenwesen, indem sich der gesammte Aufwand für das letztere im nächsten Jahre namentlich wegen Vollendung des Gangschleusenbaues in der Wilhelmsbrücker Vorstadt und Um- pflasterung des Neumarkts auf 97,787 Thaler berechnet. Nachdem erheischen die öffentlichen Elementarschulen einen be- trächtlichen Mehraufwand, sowie auch die Armenverforgungs- behörde, letztere unter Andern aus dem Grunde, weil die Zustüsse von Bürgerrechttheilungen und Ausstellung polizei- licher Aufenthaltskarten eine wesentliche Abnahme erleiden werden. Der Gesamtbedarf für das Schulwesen überhaupt erhöht sich im Vergleich mit den Ansätzen im Voranschlage pr. 1867 um 14 133 Thlr. (von 73,389 Thlr. auf 87,522 Thlr.) und für die Armen-, Kranken- und Arbeitsanstalten um 8226 Thlr. (von 58,971 Thlr. auf 67,196 Thlr.). Unter diesen Verhältnissen erscheint die Erhebung der städtischen Abgabe vom Grundwerth und von den Miethzinsen im Jahre 1868 nach gleichen Sätzen wie im Vorjahre 1-67, mit 69 Pfennigen von je 100 Thaler des Grundwerths und 23 Pfennigen vom Thaler des Miethzinses erforderlich.

Wie man sich erzählt, dürfte die Anzahl der Kleider, die der desfalls verhaftete Decorationsmaler mit Tinte be- gossen, eine viel bedeutendere sein, als überhaupt der Behörde bis jetzt bekannt geworden ist, indem viele Damen, die davon betroffen worden, den an ihren Kleidern verübten Frevel gar nicht erst angezeigt haben. Vielleicht, daß sie sich jetzt dazu entschließen, nachdem sie erfahren, daß der Frevel ergriffen und wenigstens für längere Zeit unschädlich gemacht worden ist. Derselbe heißt, wie man sich in der Stadt laut erzählt, Pfeiffer und wohnte an der Pirnaischenstraße. — Die betheilig- ten Herren, zwei hier aufhältliche junge Russen, erzählen uns den Vorgang der Sache wie folgt: Nachdem wir bemerkt hätten, daß das Kleid der Dame mit Tinte begossen, begab sich einer von uns nach dem Polizeiamt des fünften Bezirks auf der Pillnitzer Straße und ersuchte daselbst einen Gens- darmen, mit uns zu gehen, um des Uebelthäters habhaft zu werden. Zwei Beamte gingen mit uns, doch gelang es uns nicht, den Uebelthäter zu ermitteln, und begaben sich, nachdem alles Suchen vergebens, die beiden Herren Beamten nach dem Bezirksbureau zurück. Nachdem wir die Dame in ihre Woh-

nung geleitet, patrouillirten wir die Pillnitzer- und Rathshaus- straße noch eine gute Viertelstunde auf und ab, doch vergebens. Wir begaben uns hierauf in die Wohnung der Dame, um aus dem Fenster der dritten Etage zu beobachten, ob der Uebelthäter aus dem Fenster hervorkommen würde, was denn auch geschah, nachdem wir eine halbe Stunde gewartet. Als wir beim Schein der Gaslaterren uns überzeugt hatten, daß es derselbe Mann sei, der sich zwischen uns und die Dame gedrängt, verfolgten wir ihn bis zur Thierarzneischule, hielten ihn dort auf, geleiteten ihn bis zur Bezirkswache und über- gaben ihn ganz ohne fremde Hilfe, der Polizei. Auf Be- fragen des Inspectors war Pfeiffer sofort der That gefählig und da man auch seine Hände mit Tinte beschmutzt fand, ward der Uebelthäter zur weiteren Untersuchung nach der Haupt- polizei gebracht.

Gestern 303 auf dem Neustädter Markt ein Vorfall ein zahlreiches Publikum an. Einer dortigen Verkäuferin wa- ren die Röcke angebrannt. Der Kohlentopf, den sie unter sich stehen gehabt, hatte wahrscheinlich zu glühende Kohlen enthalten. Es waren aber genug hilfreiche Hände zur Hand, die das Feuer austraten.

In der Soldaten-Knaben-Erziehungsanstalt zu Klein- struppen erfolgte in diesen Tagen die feierliche Einweihung des neuen Directors, Herrn Oberleutnants Facillies.

Der neue Bundes-Postdirector für den sächsischen Be- zirk ist bereits bestimmt; es ist der bisherige Königl. preussische Ober-Postdirector Leh in Königsberg.

Freitag, den 20. d. M., fand in den Abendstunden in dem vor dem Briesnitzer Schlage gelegenen Schullehrec- Seminare eine von Seiten der Lehrer und Schüler veranstal- tete Christbegeerung für 55 arme, die dasige Seminar- schule besuchende Kinder statt. Unter den Klängen der Orgel traten die Kinder in den festlich erleuchteten Saal. Nach dem Ge- sänge eines Gesangbuchverses und einer kurzen, ergreifenden Ansprache an die Kinder von Seiten des Directors wurden den Kindern ihre Geschenke: Stollen, Äpfel, Rüsse und Klei- dungsgüter, angewiesen. Diefem feierlichen Acte folgte eine Bewirtung mit Chokolade in dem Speisesaal.

Die Königl. Kreisdirection zu Bautzen hat, da einge- gangener Anzeige zu Folge in dem diesjährigen Roggengetreide nicht unbedeutende Quantitäten von sogenanntem Mutterkorn vorkommen, eine Warnung vor dem Gebrauche des vom Mut- terkorn nicht gereinigten Getreides erlassen und allen Land- wirthen zur Pflicht gemacht, daß sie mögliche Bemühung zur Reinigung des Getreides durch Waschen, Sieben oder Schwem- men anwenden, bei Vermeidung der Confiscation und 20 Thlr. Geldbuße oder noch härterer Strafe. Das aus dem vom Mutterkorn nicht gereinigten Getreide gebadene Brod ist an einem sichtbarigen und bläulichen Ansehen an der Kinde und auf dem Bruche erkennbar.

Das Gerichtamt zu Neusalza fahndet auf die Armen- hausbewohnerin Louise Biehlisch aus Oppach, die ihre beiden unerzogenen Kinder unverloren verlassen.

Im Saale der Brühl'schen Terrasse sind von Seiten des hiesigen Kunstvereins zwei Holzschnitte ausgestellt die in ihrer Weise als Meisterstücke betrachtet werden können. Ge- zeichnet und geschnitten von Gotthold Dietrich, stellen sie die von Schilling für die Terrassentreppe bestimmten Gruppen „Abend und Nacht“ dar. In Correctheit der Zeichnung wie Sicherheit und Eleganz des Schnittes gehören diese Blätter zu dem Ausgezeichnetsten. Insofern der Holzschnitt den Kup- ferstich nachahmen will und kann, was nicht ganz für seine Aufgabe zu halten, ist hier das Vollkommenste geboten; Zeich- nung und Modellirung ist trefflich, die Linienführung klar, sicher und höchst elegant.

Dem Grundbesitzer Karl Gottlieb Anders in Chemnitz bei Ebbau ist eine unweit seiner Wohnung auf dem Felde aufgestellt gewesene, gegen 80 Schock Korn enthaltende Heime total niedergebrannt. Sehr wahrscheinlich liegt Anstif- tung durch böshafte Hand zu Grunde.

Wie die Natur manchmal Alles genau vertheilt, be- weist die in diesem Jahr stattgehabte Volkszählung in Ober- neukirch. Von den 1816 constatirten Einwohnern sind genau 908 männlich und 908 weiblich.

Die von früher vortheilhaft bekannte Sängerkapelle Wiginger aus dem Pustertale wird während der Weihnachts- feiertage in Dresden mehrfach concertirend auftreten.

Im Inzeratenthalle befindet sich heute die vollständige Gewinnliste der Chemnitzer Ausstellungs-Lotterie.

Hinsichtlich des Handels und des Auswendens von zweideutigen, mit unsittlichen Anspielungen und Bildern ver- sehenen Neujahrskarten hat die Kreisdirection die Polizeibehörden des hiesigen Regierungsbezirks zur geschärften Aufsichtsführung angewiesen.

Die Einbrüche auf Neubauten, in Kellern und in Bodenräumen, die in der Jetztzeit bedeutend überhand zu nehmen scheinen, ermahnen Bauherren, Hausbesitzer und Miethleute

bringend, eine größere Sorgfalt, als bisher oft gesehen, auf besseren Verschluß dieser Localitäten und Räume zu verwenden, wenn sie nicht riskiren wollen, bestohlen zu werden. Vor Allem sind es immer und immer wieder die Stellerräume und deren Inhalt, auf die die Langfinger es abgesehen haben. So hören wir, daß in einer der vergangenen Nächte auch eine Halle in den Neustädter Fleischbänken unbefannten Dieben zum Opfer gefallen und daraus eine Quantität Fleisch und mehrere Kalb- felle gestohlen worden sind.

Die durch ihre schnellen Reisen rühmlichst bekannten Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien- gesellschaft werden in Folge der mit den Vereinigten Staaten geschlossenen Post-Convention vom neuen Jahre ab regelmäßig Mittwochs von Hamburg, Southampton anlaufend, abgehen. (Siehe das Inzerat.)

In der Gegend von Preßdenhof und Frauenheim bei Freiberg treibt sich eine überaus jüdringliche Frau umher, welche mit Seie der schlechtesten Qualität handelt, aber, um sich Absatz zu verschaffen, bei den Leuten vorgiebt, daß sie eine Verwandte des Pfarrers oder Lehrers und von diesen an die Leute empfohlen sei. Da dies, wenn dieselben einsehen, daß sie betrogen sind, zuletzt zu unangenehmen und doch ver- geblichen Reclamationen führt, wäre zu wünschen, daß dieser Betrügerin bald einmal gehörig der Kopf gemacht würde.

Das Verdienst, welches sich der Vorstand der Gepäd- expedition des Chemnitzer Bahnamtes, Herr Briz, durch das „Alphabetische Register sämtlicher europäischen Eisenbahn- stationen“ um die Geschäftswelt erworben hat, wird jetzt durch einen Nachtrag erhöht, welcher zur siebenten Auflage erschienen ist. Es ist demselben ein alphabetisches Verzeichniß aller gleich- namigen und gleichlautenden Eisenbahnstationen, sowie derjen- igen Orte, die mit Eisenbahnstationen gleiche Namen haben, beigelegt und als Anhang eine Anleitung zur richtigen Aus- fertigung von Eisenbahnschreib-Adressen gegeben. Wer weiß, wie viel Irrthümer durch Ortsverwechslung und falsche Adressen bereits entstanden sind, wird den gedachten Nachtrag zu wür- digen wissen.

Daß Geben seliger denn Nehmen sei, hat die gräßlich Schall-Riauourische Brun-herrschafft zu Grauzig empfunden, in- dem sie 30 der Nähhschule angehörigen Mädchen und außer- dem 24 notorisch armen Kindern unter entprechender Feier- lichkeit eine reichliche Weihnachtsbegeerung veranstalten ließ und dadurch die Weihnachtsjahre vieler Armen in Thränen der Freude und des Dankes verwandelte.

Einen traurigen Selbstmord bezug der schon achtzig Jahre alte Tagelöhner Gottfried Langer in Seiffenwerdort bei Großschöndau, indem er durch den Strid sich entleibte. Lebensüberdruß, veranlaßt durch ungünstige Vermögensverhält- nisse, verbunden mit Trunksucht und hohem Alter, sollen die Ursache zu diesem Schritt gewesen sein.

In Oibernhau verstarb am 18. d. M. an erhaltenen Brandwunden die Pfliegerochter des dasigen Pächters der soge- nannten Gerichtshänke. Dieselbe mochte vor zwei Tagen die im Keller zur Beleuchtung dienende Vignoin-Lampe herrichten und glaubte, da selbe beinahe verlöschen, sie gleich mit der vollen Flasche aufgießen zu können. Doch kaum begann sie damit, so explodirte die Flasche, die Kleider fingen Feuer und das 16jährige Mädchen verbrannte sich in der Weise, wie oben bemerkt. Möge diese Veröffentlichung dem Publikum als War- nung dienen.

Wie man dem F. J. aus Leipzig schreibt, nimmt die Noth in den sächsischen Industriebezirken wahrhaft erschreckend zu. In Meerane, einer Stadt mit etwa 17,000 Einwohnern, sind nicht weniger als 90 Arbeiter, meist mit Familie, brot- los und der Rest arbeitet für herabgesetzte Löhne und größtentheils nicht volle Zeit. Ähnlich steht es in den übrigen Weber- und Strumpfwirkerorten.

Ein auf beiden Beinen lahmer Mann, der an Krücken geht, hatte vorgestern auf dem Freiburger Plage das Unglück, auszugleiten und dadurch das ohnehin schon lahme Bein zu brechen. Man brachte ihn mittelst Droschke in das Kranken- haus. Wie man hörte, wohnt derselbe in dem benachbarten Wölfnitz.

Ein neuer Christbaumzweigmud in den jetzt so beliebten bunten Anklirfarben ist wieder aus der bekannten Köschgen Fabrik, Bettinstraße, hervorgegangen und liegt in Mustern vor; es sind dies an Goldfäden hängende Beerchen und Trauben, die sogleich an die Bäumchen und Kronleuchter ic. be- festigt werden können, die bunten Farben brilliren namentlich bei Licht, und hat den Detailverlauf für die innere Stadt bei Herr Droguist Junghänel, Annenstraße (J. Annonce), über- nommen.

Wetterprophezeiung. Die abnorme warme Temperatur, welche in voriger Woche plötzlich nochmals ein- trat, hat ihre Ursache in dem Cyclonen (Wirbelwind im Gro- ßen), welcher in Asien mit verheerender Gewalt gewüthet hat. Der Cyclone treibt die Luftmassen in einem großen Kreise um